

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1,30 Mk., beim Postamt 1,40 Mk., mit Postgebühr 1,50 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an den Messingern von früh 7 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis Abends 7, an Feiertagen von früh 8 bis Abends 7 1/2 Uhr.

Insertionspreis: Für die 6 gespaltene Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlobliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Interzessionspreises 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bearbeitung nebst Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gründungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Nr. 228.

Freitag, den 22. September 1905.

145. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das 4. Quartal 1905 erlauben wir uns, zum Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“ ergebenst einzuladen.

Ungeachtet aller Anstrengungen, welche Berliner, Leipziger und Halle'sche Blätter machen, in Stadt und Kreis Merseburg festen Fuß zu fassen, bleibt das „Kreisblatt“ dasjenige Organ, das die meisten gebildeten und wohlhabenden Familien in Stadt und Kreis Merseburg lesen — gern lesen, weil es gegenüber allen Unternehmungen des Tages den monarchischen Standpunkt betont und sich von anderen Blättern freihändlerischer Richtung dadurch unterscheidet, daß es eine

nationale Wirtschaftspolitik vertritt. Landwirtschaft, Handwerk, überhaupt die produzierenden Stände finden ihre Interessen naturgemäß im „Kreisblatt“ vertreten. Ueber alle Tagesereignisse in Stadt und Land wird schnell und sachgemäß berichtet.

Speziell **Merseburger Verhältnisse** werden im „Kreisblatt“ eingehend besprochen. Wir erblicken unsere Aufgabe darin, da anregend zu wirken, wo es das **kommunale Interesse** erfordert; die Tagesereignisse, soweit sie auf Interesse Anspruch erheben dürfen, werden aber ebenfalls gebracht. Aus dem **Kreise Merseburg** werden wie bekannt, die Nachrichten gebracht, die der Mitteilung wert sind. Abonnements- und Insertionspreis bleiben unverändert.

Redaktion und Verlag
des „Merseburger Kreisblatts.“

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 25. September 1905, abends 6 Uhr.

100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey.
Autorisierte Uebersetzung.

(93. Fortsetzung.)

Hier wurde er durch die Nachricht überrascht, daß Onkel Robert heute vormittag seine Miete gezahlt, seine wenigen Habsgüter gepackt und Paris verlassen habe, um sich, wie er sagte, irgendwo in der Provinz anzusiedeln.

André fragte die Nachbarin, die ihm diese Mitteilungen gemacht, nach Babiole. . . man hatte sie nicht gesehen. Die Frau, welche während der Morgenstunden außerhalb des Hauses beschäftigt war, konnte keine Auskunft über sie geben; der Wirtwirt des Hauses, bei dem Onkel Robert seine Miete gezahlt und sein Verlassen der Wohnung angeündigt, hatte nur den alten Brogard selbst gesehen, nichts von seiner Nichte. Ebenso war Onkel Robert allein gewesen, als er mit seinem wenigen Gepäck das Haus verließ.

Wo war sie geblieben, was aus ihr geworden? Würde sie in ihre Wohnung zurückkehren, oder war sie auf immer geflüchtet, um sich den Nachstellungen, mit denen man sie verfolgte, zu entziehen; war sie mit ihrem Onkel gegangen, oder irrte sie schutzlos, verlassen und allein in der Welt umher? Was konnte geschehen, um sie wieder aufzufinden, wenn sie nicht zurückkehrte?

Es war nicht mehr Zeit, weitere Nachforschungen anzustellen, dieselben mußten ein-

1. Bauplan für das Seminar,
2. Aenderung des Statuts der Sparkasse hinsichtlich der Befähigungsfähigkeit der Grundstücke,
3. Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der gewerblichen Fortbildungsschule für 1906 aus den Einkünften - Ueberschüssen der Sparkasse,
4. Entlastung der Rechnungen
 - a. der Gasanhaltskasse für 1905,
 - b. der Kasse der Schülerwerkstatt für 1904,
5. Fluglinien für die neue Straße von der Eisenbahn - Unterführung hinter dem Bürgergarten nach der Naumburgerstraße,
6. Zuführung der Gasseigenschaften beim Ausbau an den Schauffielden,
7. Ablösungskapital für Transeuervergütungen. (1894)

Merseburg, den 18. September 1905.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Baeg.

Königliche höhere Maschinenbauhule in Breslau.

Der nächste Kursus beginnt am 15. Oktober 1905.
Zum Eintritt sind erforderlich: die Reife für Ober- und Sekunda und 2jährige praktische Betätigung oder der Nachweis der Befähigung durch Prüfung und 3jährige Praxis.
Die Reifezeugnisse befähigen für die Stellen der technischen Eisenbahnbedienten und der Betriebsingenieure bei der Staatsbahnverwaltung sowie zum Konstruktionssekretär der Kaiserlichen Marine.
Das Programm wird kostenfrei zugefandt.
Der Direktor.

Ein ekklatanter Widerspruch.

Es war vorauszu sehen, daß in sozialdemokratischen Versammlungen, um dem absolut negierenden Standpunkt der Partei in Heeres- und Flottenfragen ein Anstands - Mäntelchen

anzuhängen, mit der Behauptung operiert werden würde, durch den unglücklichen Krieg gegen Japan sei Rußlands Stellung in Europa auf Jahrzehnte hinaus erschüttert, seine militärische Macht gebrochen und damit das Deutsche Reich der Notwendigkeit entzogen, mit der Möglichkeit eines Krieges nach zwei Fronten zu rechnen. Der Reichstagsabgeordnete Mollath in der Verlin, dem es um den Nachweis zu tun war, daß Here unterhalten und Flotten gebaut werden nur im Interesse der herrschenden Klassen, der Kapitalisten, weil daran ungeheuer viel verdient wird, erklärte auf dem Jenaer Parteitag wörtlich:

„Jetzt ist das morsiche russische Reich in sich selbst zusammengebrochen; das russisch-französische Bündnis war ja bisher eins von den Argumenten, die in Deutschland immer angeführt wurden, wenn es galt, neue Schiffe zu bauen, neue Rüstungen zu schaffen. Man wird ja sagen können, daß Rußland jetzt, wo es so schmählich zusammengebrochen ist, nicht mehr als erste Gefahr für Deutschland in Betracht kommen kann, daß Rußland jetzt Frieden halten muß, nicht etwa weil es nicht mehr die nötige Anzahl von Soldaten aufbringen kann, sondern weil seine Finanzen so zerklüftet sind, daß es vor dem Staatsbankrott steht.“

Dies die Meinung des Herrn Mollath. Ganz anders, und es erscheint kaum nötig, zu sagen, richtiger, harrte es bei der Lage, wenn er in seiner Eröffnungsrede zum Parteitag am 17. d. M. sich dahin ausdrückte:

„Dadurch (durch den Abschluß des Bündnisvertrages zwischen England und Japan) ist Rußland gezeigt worden, daß für eine absehbare Reihe von Jahren für es gar keine Möglichkeit mehr besteht, im fernem Osten am Meere irgendwie Fuß zu fassen. Mit einem Worte, die russische Po-

litik, die zum Nutzen Europas und speziell zum Heile Deutschlands seit dem russisch-türkischen Kriege 1877/78 sich wandte, die ihre ganze Expansion nach dem Osten Asiens hin ausgeht hatte, ist jetzt mit ihrem ganzen Schwergewicht wieder nach Europa zurückgeworfen.“

Und an anderer Stelle: „Rußland wartet auf die Stunde, wo es auch mit uns gelegentlich abrechnen kann. Nachdem ihm die Tore zum Osten verschlossen sind — ich spreche heute das Wort ganz ruhig aus — taucht auf uns wieder die Frage der Herrschaft am Bosporus und des Besitzes der Mündungen der Wolga und Dnepr auf. Was das für uns bedeutet, brauche ich nicht zu sagen. Jedenfalls stehen wir in einer außerordentlich gefährlichen Situation, wie sie seit 1870 nicht vorkommen gesehen ist.“

Es genügt, diesen ekklatanten Widerspruch, den man beinahe beifügig nennen könnte, wenn es sich nicht um so ernste Dinge handelte, zu öffentlicher Kritik zu stellen. Seine Ansicht über die Sache, aber auch über die Objektivität der Sozialdemokratie in Fragen der auswärtigen Politik mag danach jeder sich selbst bilden.

Vom Jenaer Parteitag.

* Jena, 20. Septbr. In der heutigen Vormittags - Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Debatte über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion eröffnet. Ueber die für die Fraktion ermittelten Ausreden die preussische Zwangs politik in Nord-schleswig. Abg. Bernstein sprach über die Ohnmacht des Reichstages gegenüber den Maßnahmen der Reichsregierung in der auswärtigen Politik. Diese Ohnmacht werde verstärkt durch den Reichspräsidenten. Er unterstreibe durchaus nicht alles, was über

Ausdruck seiner Jähre veränderte sich auch nicht um eine Schattierung.

„Wenn ich mich an Sie wende“, fuhr André, ohne sein Schweigen zu beachten, fort, „so geschähe es, weil Sie allein mir Beistand leisten können, die dringenden Pflichten zu erfüllen, welche mir die Ereignisse des gestrigen Tages auferlegten, Pflichten, die mich in eine schreckliche, verwerflichsvolle Lage setzen.“

„Ich bedauere sehr, mein Herr“, sagte Doktor Valbregue höflich lächelnd ab, „aber ich bin weder Ihr Verwandter, noch mit Ihnen befreundet, noch sehe ich irgendwie ein . . .“

„Ich weiß sehr wohl, daß mit ein Recht, Ihren Beistand zu fordern, nicht zurecht“, unterbrach ihn André ruhig, „trotzdem kam ich, um ihn zu erbitten, und bin überzeugt, daß Sie ihn mir nicht verweigern werden, wenn Sie mich gehört.“

„Ich begreife allerdings nicht . . . in dem wie Sie wollen! Was haben Sie mir zu sagen?“

„Selen Sie so gültig, diesen Brief zu lesen“, entgegnete André, ihm das Schreiben überreichend, welches er gestern von Babiole empfangen hatte. „Es ist ein Brief Madame Bernelle's an ihre ehemalige Dienerin Dinet.“

„Was fällt Ihnen ein, mein Herr! Ich habe keine Lust, mich in Ihre Angelegenheiten zu mischen, noch viel weniger, die Korrespondenz zweier Personen zu lesen, die mich in keiner Weise etwas angeht. Uebrigens steht Madame Bernelle in einem Verhältnis zu dem mir befreundeten Herrn Bernelle, das ich . . .“

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, gerade die Verhältnisse dieser Frau zu ihrem Gatten sind es, die dieser Brief betrifft und es wünschenswert machen, daß Sie, als der Freund Bernelle's und als der einzige Mann, der ihm die notwendigen Eröffnungen zu machen geeignet ist, Kenntnis davon nehmen. Ich bitte Sie noch einmal, lesen Sie und Alles wird Ihnen klar werden.“

Kopfschüttelnd nahm der Arzt den Brief, öffnete ihn zögernd und begann zu lesen. Bald aber freigte er sich seine Aufmerksamkeit, er zuckte zusammen, erbleichte und durchschlug den Brief mit erregter Faust.

„Stimm und Erde, wäre es möglich!“ rief er auf's höchste beflüzt, die Hand mit dem durchschlenen Schreiben sinken lassend und André erschrocken anstarend: „dieses Kind, diese von dem Subligny's eingetaufchte Tochter, wie sie hier genannt wird, diese Clemence . . .“

„Ist meine Schwester, und war gestern meine Braut!“

„Das mich der Schlag trifft! Ein verurteiltes Kind?“

„Ein Kind, das man seinem Angehörigen, meinen Eltern geraubt und als Tochter Bernelle's untergeschoben!“

In kurzen, hastigen Worten teilte ihm André das Nähere mit, das sich aus der Gesamtheit der Briefe bis zur Gewissung ergab. „Zum Wetter, ja das ändert die Sachlage!“ beteuerte der Doktor, sich von seinem Erstaunen allmählich erholend. „Und Sie sind sicher, daß diese Briefe echt sind?“ (F.)

Feld=Verpachtung

in **Merseburg**.
Am 1. Oktober d. J. nachfrei werdende
Herrn Stadtrat Hugo Eichhorn gehörige
Pflanzung
ca. 12 Morg. vis à vis dem Stadtpark
ca. 4 Morg. zw. Arnimsruh u.
Feldweg u. d. Saale
ca. 10¹/₂ an d. Ehrensäule
ca. 17¹/₂ Morg. an der Schloßpauer
Windmühle
ca. 7¹/₂ Morg. am Oekonomisch.
Ziedners Berg
ca. 8 Morg. an d. Eisenquelle
werde ich
Sonntags, den 23. Septbr. 1905,
nachmittags 5 Uhr
im Hofhof zur „grünen Linde“ auf
weitere 12 Jahre verpachten, wozu Nacht-
lustige geladen sind.
Die Pflanzung am Stadtpark und am
Schloß kommen in Parzellen von 1¹/₂
und 2 Morgen zum Verkauf.
Merseburg, den 12. Septbr. 1905.
1897) **Fried. M. Kunth.**

Raumburger Str. Nr. 9

sind 3 bis 4 Zimmer mit oder
ohne Möbel. — ev. mit Pferde-
Kall — p. 1. Oktober 1905 oder
später zu vermieten. (1892)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

zu verm. **Lindenstr. 3.1.**

Die kleinere Hälfte

der II. Etage sofort zu beziehen.
1176) **Markt 23.**

Junge Vierländer Gänse u. Enten,

Angewandter Gänsezüchter, (1895)
Garantiert echten Magdeburger
Zauz sohl,
Güte Zeltower Rüdchen,
Zil. Weintrauben, sehr süß,
Kiefler Sprossen und Vädlinge
empfehlte **C. L. Dummermann.**

Winderstühle
0,50, 0,75 1, 2, 3, 25,
Winderstühle
hoch und niedrig,
verstellbar,
4, 5,50, 7,50, 9,
10,50, 13,50, 17,50,
23,50, 25 Mt.
Stufenleitern
2,40, 3, 3,60, 4, 4,20,
4,80 Mt.
3,20, 4, 3,80, 4,75,
5,70 Mt.
Treppenstühle
Stuhl 4,50 Mt.
**Kinder-
möbel**
große Aus-
wahl billigt.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Größtes Spezialgeschäft
für Galanterie- und Spielwaren.

**Thüringisches
Technikum Jmenau**
Maschinen- u. Elektrotechnik, Abfertigung
für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik

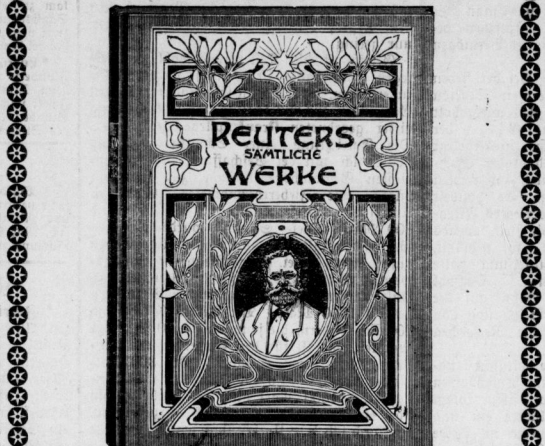
Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
Stellen-Gesuche
An- und Verkäufe
Finanzierungen sowie
Annoucen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoucen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breiteweg 44.1 Fernsprecher 198
Vertreter in Merseburg:
Carl Brendel, Gotthardstr. 45.

Winderstühle
0,50, 0,75 1, 2, 3, 25,
Winderstühle
hoch und niedrig,
verstellbar,
4, 5,50, 7,50, 9,
10,50, 13,50, 17,50,
23,50, 25 Mt.
Stufenleitern
2,40, 3, 3,60, 4, 4,20,
4,80 Mt.
3,20, 4, 3,80, 4,75,
5,70 Mt.
Treppenstühle
Stuhl 4,50 Mt.
**Kinder-
möbel**
große Aus-
wahl billigt.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Größtes Spezialgeschäft
für Galanterie- und Spielwaren.

Winderstühle
0,50, 0,75 1, 2, 3, 25,
Winderstühle
hoch und niedrig,
verstellbar,
4, 5,50, 7,50, 9,
10,50, 13,50, 17,50,
23,50, 25 Mt.
Stufenleitern
2,40, 3, 3,60, 4, 4,20,
4,80 Mt.
3,20, 4, 3,80, 4,75,
5,70 Mt.
Treppenstühle
Stuhl 4,50 Mt.
**Kinder-
möbel**
große Aus-
wahl billigt.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.
Größtes Spezialgeschäft
für Galanterie- und Spielwaren.

**Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der
Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.**

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die neue
illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlison-Format, ca. 1200 Seiten,
mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch,
erschieden ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außer-
gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände : 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“
sollte in keinem deutschen Hause fehlen!

Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem
Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu
können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich
gelungene Illustrationen, guten, klaren Text und gutes
Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Luf-
tagen zu einem derartig billigen Preise von **3,50** zu liefern ist.

|| Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe
ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein
Exemplar zu sichern, sei es für seinen
Hausgebrauch, sei es für Bekannte jetzt oder später. Eine derartige
vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt
ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Aus-
gabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen nach auswärts gegen**
Einfendung von **3,50** und **35** Pfg. Porto I. Zone, **60** Pfg.
Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Aufsicht von
weiteren **25** Pfg.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrank-
fächer, welche unter eigenem Verchluß des betreffenden
Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung
und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige
zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten
und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den
Geldverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von
Wertpapieren.
Halle a. S.,
Gegründet 1197. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Gotha, Thüringer Handwerker-Verein.

Im Jahr 1891 wurde der Verein zur Besserung der Verhältnisse der
Handwerker ins Leben gerufen. Dank edel denkender Gönner konnten wir
in einer Reihe von Jahren 250 bis 280 Personen, namentlich während
des Winters beschäftigten. (Im Sommer giebt es Gott sei Dank, insbe-
sondere für jüngere Leute, lohnendere und geländere Beschäftigung.) Nun
hat sich aber der Vorrat während des letzten Winters so angehäuft, daß
wir die herzlichste Bitte an edle Menschenfreunde richten: nehmen Sie uns
von unseren guten Waren etwas ab.
Wir lieben geben:
Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuer-
tücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Bett-
körper und Drell, halbwollene Kleiderstoffe, Altküringische und Spruch-
decken, Anffhäuser-Decken, Wartburg-Decken usw.
Musterbüchcheln und Preiscurante stehen gerne gratis und franco
zu Diensten.
Thüringer Handwerker-Verein Gotha.

Conrad **Nussöl** 1.500.000 Mark
ein feines, haardunkelndes Öl,
für ergrauendes und rotes Haar,
empf. d. Stadt-Apothete u. H. Kupper.
auf Vorkauf von 3¹/₂ % an auszuliefern.
H. Silberberg, Halberstadt.

la. frischen Rotwild

Hädel a a Pfd. Mt. 1.10,
-Heule a " " 0.90,
-Blatt a " " 0.70,
-Kochfleisch a " " 0.30,
feinste junge Gänse u. Enten,
garant. rein.
Gänsefett
a Pfd. Mt. 1.25,
täglich frisch geschossene

Rebhühner

empfehlte **Emil Wolf.** (1896)
Süß. Vollfettbücklinge,
Bratheringe,
ital. Weintrauben
empfehlte im ganzen und einzeln
billigt **Emil Wolf.** (1896a)

**Germanische
Fischhandlung.**

Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch,
Schollen, Kabel-
jau, Büdlinge,
Mündern, Aale, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen,
W. Krämer.

**Wasche mit
Luhns**

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Kupfervitriol

zum Weizenanmachen
Wilh. Kieslich,
Adler-Drogerie, Gutsplan.
Zeitungs-Makulatur
verträglich in der Kreisblatt-Druckerei.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag, 22. Septbr., abends 7¹/₂
Uhr, Beamtentarten gültig: **Ein
Mibi.** Komödie von Wolters.

Deutscher Flotten-Verein.

(Ortsgruppe Merseburg.)
Vortrag über „Maroffo“,
durch Lichtbilder illustriert
von Herrn Dr. Carl Weigt-Gannover,
Dienstag, den 26. d. M.,
abends 8¹/₂ Uhr,
im Saale der „Reichsstraße“.

Für die Mitglieder frei gegen Vor-
zeigung der Mitgliedskarte. Nicht-
mitglieder erhalten Eintrittskarten
a 30 Pfg. in den Buchhandlungen
der Herren Stollberg und Pouch
und in dem Blagarengeschäft des
Herrn Frahnert, H. Ritterstr. 18.
1891) **Der Vorstand.**

Evang. Arbeiter-Verein.

Montag, den 25. d. M.:
Vortrags-Abend
im „Schützenhaus“.

Thema: Warum steht der größte
Teil der deutschen Arbeiter der ewan-
gelischen Kirche feindlich oder gleich-
gültig gegenüber? von Herrn Sup.
Prof. Witborn.

Freunde der evang. Arbeiter-Vere-
insfrage sind herzlich eingeden.
1898) **Der Vorstand.**

**Außerordentliche
General-Versammlung
des Maurergewerks
zu Merseburg**

Freitag, den 29. September,
6¹/₂ Uhr abends,
im Restaurant zur guten Quelle.
1893) **Der Vorstand.**

Diogenestroh,

Fliegeldruck, suche in größeren
Vollen zur kaufen und erbitte Preis-
angebote frei Station Corbetta oder
Merseburg. (1875)

Ernst Bruchhorst,

Strohseilfabrik, Aken a. Elbe.
1 Geld-Schrank
mit ausnahmsweis großem Bühler-
raum, doppelstügeligem Tresor u.
Schubladen, steht billig zum Verkauf.
A. Hartmann, Nordhausen,
1855) Altendorferstr. 41.

**STOLLWERCK
ADLER KAKAO**

**Fabriken:
Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.**